

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elhingsche

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 6. Elbing. Donnerstag, den 18ten Januar 1821.

Berlin, den 11. Januar.

Se Maj. haben den bisherigen Expedienten, Hof-Rath Moris, zum vortragenden Rath bei der General-Salz-Direktion, mit dem Charakter eines Finanz-Raths, zu ernennen geruht.

Poris, den 1. Januar.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 30. Dec. geschah nichts weiter als daß gemäß der Notifikation des Ober-Ceremonien-Meisters, daß der König die Deputirten der Kammer, die ihm die Dank-Adresse überreichen sollen, am 31sten Dez. empfangen wolle, diese Deputirten ernannt und die Adresse selbst mit einer Stimmenmehrheit von 174 gegen 47 genehmigt wurde.

Das Journal des Debats vom 31. enthält folgendes in Beziehung auf die neueste Geschichte des Tales:

Die von dem Österreichischen Beobachter und der Preußischen Staatszeitung offiziell gegebenen Erklärungen müssen endlich doch den verwegenen Konzentralkar-Fabrikanten, welche so unschätzbar in das Geheimniß des Troppauer Congresses eingedrungen zu seyn glaubten, Stillschweigen auflegen. Der Zweck die-

ses Congresses ist kein Geheimniß, war es niemals für alle die, welche die erhabenen Gesinnungen der Europäischen Monarchen, die Einsicht ihrer Minister und das unaufhörlische Band der wahren Interessen der Throne mit den wahren Interessen der Völker, mit den wirklichen Bedürfnissen der Gesellschaft und den Wünschen des unverdorbenen gesunden Theiles der jetzt lebenden Generation kannten und zu würdigen wußten. Aufrecht zu erhalten die legitime Macht, entgegen zu setzen einen Wall gegen die physische Gewalt und die rebellischen Waffen der unlaunten Revolutionsucht, zu befestigen die Unabhängigkeit der Staaten und das Europäische Gleichgewicht: das sind die Grundsätze, welche gleichzeitig in Wien und Berlin ausgesprochen werden, sie enthalten nichts was die wahre Freiheit in Gefahr, ihre Freunde in Besorgniß sezen kann. Diese Freiheit ist unzertrennlich von der Gerechtigkeit, der Weisheit und dem Frieden, und niemals ist sie gegründet und kann sie gegründet werden durch den gewaltsausüben und ungestümen Umsturz der alten Institutionen, durch die Schwerter eidbrüchiger Soldaten, und das wilde Geschrei eines losgelassenen Haufens. — Die Monarchen können keine bessere Garantie für ihre Liebe der wahren Freiheit und einer rechtmäßigen Konstitu-

sionellen Ordnung der Dinge geben, als wenn sie mit Ruhe aber auch mit Energie dem unheilbringenden Geiste einer ausführeristischen Anarchie widerstreben, einer Anarchie, deren Folge immer Tyrannie und Blutdürst ist. Trachteten sie nach despotischer Gewalt, so dürften sie nur den Revolutionen ihren Lauf lassen; denn die Beweise, daß solche dahin führen, liegen satsam am Tage. Aber für wahre Constitution, für rechtmäßige Verträge können sie nur solche gelten lassen, die aus der völligen Freiheit eines Souveräns hervorgegangen sind. Dieser Grundsatz, indem er für die Heiligkeit der Throne Gewähr leistet, garantiert auch die Unverletzlichkeit der National-Representation und verdammt alle sogenannten Coup's de Etat. Europa wird sich weder durch revolutionäre Prätorianer unterjochen, noch zu einer wahrhaft unmöglichen und gefährlichen Reaktion gegen die Neiformen, welche die zu einem Allgemeingut gewordene Civilisation fordert, indem sie die Verhältnisse der verschiedenen Klassen der Gesellschaft gänzlich verändert hat, verleiten lassen. Europa wird gleichmäßig beide Abgründe, zwischen welchen die Begebenheiten es gestellt haben, zu vermeiden wissen; es wird sich nicht in den Despotismus stürzen, um sich vor der Anarchie zu retten.

Der Wagen-Fabrikant (Stellmacher) Hurikane, zeigte gestern bei Hofe einen sehr elegant und geschicklich gearbeiteten, zum Gebrauche für Se. R. Hoh. den Herzog von Bordeaux bestimmten Kaleschwagen. Se. Maj. gaben über die sorgfältige Arbeit, und die äußerst sinnig angebrachten reichen Verzierungen ihre Zufriedenheit zu erkennen.

Heute fand in dem großen Saale der Königl. Post-terre Administration, unter Vorst. des Finanzministers, die öffentliche Ziehung der am 22. März 1821. zahlbaren Liquidations-Anerkennnisse des ersten Fünfjahres statt.

Der berühmte Lemot, dem Paris die schöne Bildsäule Heinrichs 4. verdankt, ist von der Stadt Lyon zur Gießung der Statue Ludwigs 14. beauftragt worden, die von Neuem dasselbst aufgestellt werden soll. Zwei Jahre sind ihm zu dieser Arbeit bewilligt.

Der Graf Paronneaux, bisheriger Commandant zu Toulouse, ist zum Commandeur der ersten Infanterie-Division der Königl. Garde ernannt worden.

Aus Perpignan schreibt man, daß nur sehr wenige Spanier dort ankommen; ein einziger Franziscaner-Mönch, mit einem Passe nach Rom versehen, traf dort ein. Der Erzbischof von Valenzia ist immer noch hier, lebt aber so eingezogen, daß sein Aufenthalt fast gänzlich unbemerkt bleibt.

Neapel, den 15. Dezember.
Heute erlich der Herzog von Kalabrien, als nunmehriger Regent des Reiches, folgende Proclamation: „Geliebteste Völker. Mein erlauchter Vater ist schon, mit Bestimmung des Parlaments, zum Congresse von Laibach abgereist, wohin die verbündeten Monarchen, die dort sich versammeln, zu kommen ihn einluden. Unser guter König und Vater hat keinen Anstand genommen, in dieser strengen Jahreszeit, und bei seinem vorgerückten Alter und seiner schwächlichen Gesundheit, eine so weite und beschwerliche Reise zu unternehmen, um der Sache der Nation zu dienen, wie er selbst mit lauter Stimme, und in seiner Botschaft an das Parlament vom 10. dieses erklärt hat. Unsere Pflicht ist es nun, einmuthig den Himmel zu bitten, daß er unsern erlauchten Herrscher erhalte, und ihn zu dem großen Werke, dem er sich unterzogen seinen mächtigen Beifall schenke. Ich bleibe als Regent des Reiches in Eurer Mitte, und werde Alles ausspielen, um diesem neuen Beweise von Zutrauen zu entsprechen, welches Nation und König mir gegeben. Ich werde meine Sorgen und Bemühungen um Euer Wohl verdoppeln und immer genau in der Bahn bleiben, welche die von uns beschworene Constitution mir vorschreibt. Ich bege aber auch die Zuversicht, daß Ihr meiner, mit der Constitution im Einklange sich aussprechenden Stimme immer hören werdet. Dies ist um so nöthiger, weil Ihr durch ein weises, gemäßiges und festes Benehmen den Beweisen Stärke geben müßt, womit der König, mein erlauchter Vater, die Sache unserer National-Unabhängigkeit auf dem Congresse von Laibach durchzuführen wird; weil Ihr durch Thatsachen kund thun müßt, daß nicht nur die Freiheit, welche der König so edelmuthig begründete, keineswegs gefährlich ist, sondern daß auch unser ges. Geschäftlicher Vertrag den Thron noch mehr befestigte, indem er ihn auf die Liebe der Völker gründet. Seid daher auf giechre Weise einmuthig in Vertheidigung Eurer Rechte, und im Gehor am gegen die constitutionellen Gewalten, und verbaret den Geist der Zwieracht, der Euch nur schwächen würde. Bilden wir einen einigen, festen und Achtung einflößenden Körper, der uns einen Rang unter den geachtetsten Nationen anweise.“ — Die Abreise des Königs kam einem Theile des Publicums doch ein wenig unerwartet, weil man in dem Wahne war, der König gehe nur an Bord des Englischen Linienschiffes, um ein Mittagsmahl zu halten. Uebrigens herrscht hier völlige Ruhe. — Man spricht von einem neuen Anlehn. Das Haus Falconner soll Auftrag aus Holland haben, der Re-

gierung zehn bis zwölf Millionen auf 20 Jahre anzubieten. Die Preise ziehn an, und man fand selten Papier zum Kourse; hingegen ging es mit den Renten schlechter, und ob man sie gleich zu 69 notirte, so waren doch selbst zu 68 keine Käufer.

Madrid, vom 20. Dezember.

Die Regierung hat beschlossen, zur grösseren Ersparniß, alle jenseitigen Ambassadeur-Vorstellen aufzuhoben, und nur an wenigen Höfen solche durch bevollmächtigte Minister und Geschäftsträger zu ersetzen. Von dem bei den auswärtigen Gesandtschaften attachirten 45 Personen sollen etwa nur 5 beibehalten werden. — Zwei Ernennungen nach dem neuen Systeme sind bereits bekannt, nämlich die des General Alava zu Paris und des D. Bardaji zu London; diese werden in der Eigenschaft als bevollmächtigte Minister, die bei den Spanischen Gesandten an den dortigen Höfen, Marquis von Santa-Cruz und Herzog von Frias ablösen.

Lissabon, vom 13. Dezember.

Eine Kundmachung unsres Stadtraths wegen der Wahlen, enthält die Aeußerung: Wir leben der Überzeugung, daß die Absicht unsres Königs dahin gehe, die Regeneration von Portugal zu unterstützen, selbst wenn die Meinung seiner Minister dagegen streiten sollte, was jedoch nicht wahrscheinlich ist.

In allen Provinzen gehen die Wahlen ruhig vor sich; nur in Alentejo verlangt eine Partei, daß die Cortes sich zu Lamejo versammeln solten. (Vielleicht weil das Königreich Portugal seine Staatsverfassung aus dem Reichstage zu Lamejo 1143 erhielt, auf welchem auch Alphonso I. zum ersten König gekrönt wurde.) Um Ausbruch von Unruhen zu verhüten, sind Truppen nach Alentejo beordert.

St. Domingo, vom 28. Oktober.

Unsere Revolution ist bereits mit weiterem Blut vergießen bezeichnet worden. Der Sohn von Christoph und einige Minister und Offiziers, Werkzeuge seiner Tyrannie, die am meisten verhaft waren, sind ein Opfer der Volkswuth geworden. Der ehemalige Kronprinz oder älteste Sohn von weiland König Heinrich, Monseigneur Francois Ferdinand Henry war am 15ten Mai 1794 geboren.

Noch vorher unterm 17ten Oktober hatte Boyer in einem Tagesbefehl erklärt: Die Republik hat bloß Kinder wieder zu versöhnen und nicht Feinde zu bekämpfen. Bloß diese letztern, wenn sie den Wünschen des Volks widerstehen und nach Privatabsichten handeln, sollen dem Schwerte des Gesetzes überliefert

werden. Es ist verboten, das Blut von irgend Jemand zu vergießen. Derjenige, der es thun wird, soll als Mörder bestraft werden. — Am 26sten erließ er darauf eine andre Kundmachung, worin es heißt: Wenn die republikanische Revolution vierzehn Jahre hindurch diejenigen glücklich gemacht hat, die ihr treu geblieben sind, so wird sie auch das Glück derjenigen Einwohner ausmachen, die Christoph verleitet hatte. Um aber dahin zu gelangen, müssen wir alle Privat-Prätenzen aufgeben und uns nur für das allgemeine Beste vereinigen. Läßt uns die braven Patrioten nicht vergessen, die nie aufgehört haben, gegen den Despotismus zu kämpfen. Diejenigen, die bei den letzten Begebenheiten dem Volke geholfen haben, die Freiheit wieder zu erlangen, sind gleichfalls würdig des Dankes der Nation. Ich bedauere, daß am 17ten dieses Blut vergossen worden. Mein am 17ten nach dem Cap gesandter Courier ist nicht zeitig genug angekommen, um den Sohn von Christoph und einige Offiziers zu schonen, die sich in der Ausführung ihrer barbarischen Befehle ausgezeichnet hatten. Hauet! ich verlange feierlich, daß die vor gefallenen Ereignisse vergessen werden.

Zu St. Marc hat man allein in den Magazinen des ehemaligen Königs Heinrich 160000 Pf. Caffee, 300000 Pfund Zucker und 150000 Pfund Baumwolle gefunden, die nun in gehörige Circulation kommen.

London, vom 26. Dezember.

Wie es heißt, wird der Capitain Parr, welcher mit seiner Mannschaft die verdiente Prämie von 5000 Pf. Stirl. erhalten, im künftigen Frühjahr eine neue Reise unternehmen und mehr südlich steuern.

Als Sr. Mai. der König am 23. dieses zu Brigh ton ankam, war der Empfang sehr ausgezeichnet. Eine große Menge Herren ritten Sr. Mai. eine gute Strecke Wegs entgegen, und vor der Stadt empfingen den König die Corporationen der Stadt, die Geistlichkeit und verschiedene Künste, welche letztere mit Fahnen und Musik in Reihen aufmarschirt waren, wodurch die Königl. Equipage sich langsam nach dem Schlosse bewegte. Der ganze Weg von Preston bis Brighton war mit eleganten Equipagen angefüllt, und die darin sich befindenden Herren und Damen trugen violette Schleifen auf der Brust und auf den Hüthen. Der Zusammenfluss von Menschen war außerordentlich und der König wurde von allen Clas sen des Volks jubelnd begrüßt: lange lebe Georg der Vierte! Gott erhalte unsren König! war der allgemeine Ruf. Nachdem der König ausgestiegen war, zeigte er sich der vor dem Palaste versammelten

Menge, und neigte sich sehr herablassend, worauf folglich ein viermaliges Hurrah erfolgte.

Die Frau des berüchtigten Carlile, der bekanntlich zur Strafe wegen Verbreitung gotteslästerlicher Schriften im Gefängnisse sitzt, hat bisher fortgefahren, nicht allein dergleichen Schriften, als: Paynes Lebenslauf, der Republikaner &c., zu verkaufen, obgleich sie schon mehrmals deshalb zur Verantwortung gezwungen wurde, sondern die Fenster ihres Ladens beschmückten auch die schändlichsten Karicaturen aller Art zum Abscheu der Vorübergehenden. Die vereinigte Gesellschaft zur Unterdrückung der Laster hat sich endlich entschlossen, diesem Unwesen zu steuern, und diese Dame ist auf Veranlassung der benannten Gesellschaft festgenommen worden.

Ein Sohn des Alderman Wood ist in dem Hafen von Porto Raya am 8ten Sept. ertrunken.

Das schöne Schauspiel von Terenz, d. Phormio, ward letzte Woche von den Jögglingen der Westminsterschule aufgeführt.

Ein beinahe 7 Fuß langer Stoehr ist von den Einwohnern zu Falmouth an die Königin zum Geschenk gesandt worden.

In dem verlorenen Kirchenjahre sind in den 147 Kirchspielen Londons und dessen Umgebungen und in Westminster 23158 Kinder geboren und gestorben 19348 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Elbing. In unserer Stadt und deren Territorium sind im verwichenen Jahre 1820 getraut: 515 Paare; geboren 1078 Söhne und 1003 Töchter, Summa 2081; gestorben: 626 männl. und 570 weibl. Summa 1202. Es sind also 879 Menschen mehr geboren als gestorben. Unter den Geborenen waren 97 Todtgeborene, 250 uneheliche Kinder und 39 Paar Zwillinge. Nach den Krankheiten sind gestorben: durch den Selbstmord 3, durch allerley Unglücksfälle 27. Bei der Niederkunft und im Kindbett 29, durch die Pocken 2, durch innere hizige Krankheiten 374, durch innere langwierige Krankheiten 454, durch schnellstörende Krankheitszusätze (Blut- Stük- und Schlagfluss) 83. An äußern Krankheiten und Schäden 28. An nicht bestimmten Krankheiten 45. (Wean sich doch auch ermitteln ließe, wie viel Menschen jährlich, durch die Medizin und durch die Methode sterben.)

Trennt man die Stadt von dem Territorio, so kommen auf die erste 427 männlich, 415 weiblich, zusammen 842 Geborene, und 293 männlich, 294 weiblich zusammen 587 Gestorbne. Die Zahl der Mehr-

geborenen, als Gestorbene ist hier nur 255. Auf das Territorium kommen dagegen 651 männlich, 588 weiblich, zusammen 1239 Geborene und 233 männlich, 282 weiblich, zusammen 615 Gestorbene, mithin sind hier 624 mehr geboren als gestorben.

Im Jahre 1800 befanden sich in Berlin 37 Weinhändler, im Jah e 1820, 67. Es zählte damals 29 Conditor, gegenwärtig 49; 150 Destillateurs und Brautweinschenker, jetzt 567; 205 Kaffettiers, Restaurateurs, Gast- und Spisewirthe, Tabagisten, jetzt 252; 635 Bierschänker jetzt 429; 48 Tanzwöden, jetzt 65.

Hundert Elementarschulen, die Preuzen im Jahre 1815 bei Wiederbesitznahme des jügigen Bromberger Regierungsbezirks daselbst fand sind jetzt schon auf 500 vermehrt worden. Das 1817 von Sr. Majest. zu Bromberg errichtete Gymnasium zählt jetzt einen Direktor, 9 Lehrer und 150 Schüler.

Auch zu Erfurt hat sich eine Gesellschaft der Freunde in der Noth gebildet, die bereits 32 arme, vernachlässigte oder verwilderte Knaben in die Lehre gehabt, 52 schon früher aufgedungene, nach dem Wunsch derselben, unter Aufsicht genommen und mehrere arme Mädchen zur ersten Abendmahl's-Feier neu gekleidet hat. Acht Jünglinge läßt sie zu Schulehrern bilden.

Einem Bauer bei Arensberg waren jüngst 107 Thaler gestohlen, in der folgenden Nacht aber wieder heimlich ins Haus geworfen worden.

Von 594 Gemeinden des Koblenzer Regierungsbezirks am linken Rheinufer, sind in 4 Jahren, zu denen das Notbiß Jahr 1816 bis 1817 mit gehabt eine Million 125,195 Thlr. an Zinsen und Schulden abgetragen.

Basel. Den Diebstahl von 18,000 Fr. im Komitor des Herrn Forcara Weiß und Söhne hieselbst, hat der neuuzehnjährige Handlungsdienner Nieder verübt. Die Straf-Sentenz verurtheilt ihn zu öffentlicher Ausstellung, achtjähriger Einsperrung in Ketten, und alljährlichen sechs Prügeln, als welche er am 8. November, als dem Tage seines verübt Diebstahles, erhalten soll.

Rom. Eine Badewanne, 6 Fuß lang, 3 brei- und 5 tief, aus einem einzigen Stücke Mosaico antico ist in einem Privathause zu Florenz zufällig gefunden, von Gemmenarbeitern für ein Spottgeld erhabelt, und an das Vatikanische Museum für 9000 Römisiche Piaster verkauft worden.

Beylage

Beylage zum 6ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 18ten Januar 1821.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Florentine mit dem Königl. Stadt-Justizrath Herrn Bode in Berlin, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

S. G. Baum.

Elbing, den 14ten Januar 1821.

Mit Bezug auf obige Anzeige des Herrn Stadtrath Baum melde auch ich meine Verlobung Verwandten und Freunden ganz ergebenst. Bode.

Breslau, den 14ten Januar 1821.

PUBLICANDA.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll der dem Geschwister Moischewitsch gehörige Gutsanteil an Stangnitten sub Litt. B XXXI. 2. und zwar der sogenannte 3 hahnen. Anteil, wozu circa 10 Huben an Acker, Wiesen, Garrenland und Wald, so wie die benötigten Wohn- und Wirtschafts-Gebäude gehören, auf 10 201 Uhr 70 gr. 1 pf. gerichtlich abgeschlägt, öffentlich versteigert werden. Die Lizenziations-Termine hiezu sind auf den 1sten März k. J. den 1sten Mai k. J. und den 2ten Julius k. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Dörre anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursochen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tare des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 7ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Kaufmann Friedrich Thomsen-Concursmasse gehörigen sub Litt. A. l. 420, A. l. 421. und A. l. 553. hieselbst gelegenen, auf

resp. 826 Mtr. 69 $\frac{1}{2}$ gr., 2013 Mtr. 11 $\frac{1}{2}$ gr., und 2202 Mtr. 17 gr. 13 $\frac{1}{2}$ pf. gerichtlich abgeschlägt Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Lizenziations-Termine hiezu sind auf den 10ten März 1821, den 12ten Mai 1821 und den 14ten Juli 1821, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referenten Darius Hollmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursochen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tare der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 21sten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der verwitwet gewesenen Roggenbusch i. S. geheiliche Radike gehörige sub Litt. A. XIII. No. 15. hieselbst auf dem Briesdamm gelegene, auf 187 Mtr. 69 gr. 11 $\frac{1}{2}$ pf. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizenziations-Termin hiezu ist auf den 31sten März 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursochen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tare des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 15ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Bördichermeister Rößkeschen Erben gehörige sub Litt. A. XII. 15. auf dem Kuhdamm gelegene auf 901 Rhl. 47 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 7ten Februar 1821. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Pöhl anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 21sten November 1820.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Bördichermeister Rößkeschen Erben gehörige sub Litt. A. II. 140. a. in der Neustadt gelegene incl. der Brandvergütungsgelde der ad 7½ Rhl. 45 gr. auf 860 Rhl. 85 gr. 1½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 7ten Februar 1821. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Pöhl anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zuseyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 21sten November 1820.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem hier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Martin Röppenschen Verlassenschaftsmasse gehörige sub Litt. A. XII. Nro. 23. a. hieselbst auf dem hohen Dom gelegene auf 238 Rhl. 74½ gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizit-

tations-Termin hiezu ist auf den 31sten März 1821. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in Termine Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 12ten Dezember 1820.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem ehemaligen Amts-Wachmeister Mathias Patzschewits gehörigen sub Litt. A. II. 12. in der neustädtischen Faulerstraße gelegene, auf 991 Rhl. 9 gr. 62 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. — Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 24 März 1821. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammer-Gerichts-Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 2ten Dezember 1820.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Erden der Wälzebrücke wirtw. Jemler geborene Sommersfeld gehörige sub Litt. A. I. 318. in der Spieringstraße gelegene auf 5683 Rhl. 45 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10ten Januar 1821, den 10ten März 1821 und den 10ten Mai 1821 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu

erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewichtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Meißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, des Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 20ten Oktober 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der von vielen Bürgern und Einwohnern Elbings geduserte Wunsch, welchem auch die Stadtverordneten-Versammlung beistimmt, daß der Weg vor dem Holländerthor bis zur Wohnung des Gastwirths Meinreich aus Ursache seiner Unsauberkeit im Frühjahr und Herbst, gepflastert werden möge, kann nur dann in Erfüllung gebracht werden, wenn der größte Theil der Kosten durch freiwillige Beiträge der gesamten Bürgerschaft aufgebracht und die neuwärtischen Pferdebüßer, so wie auch andere sichentschließen möchten, den erforderlichen Grund aus der nebenbei belegenen Hohlweile, so wie die nöthigen Pflastersteine, welche Herr Meinreich das Achtel zu 8 fl. zur Stelle anweisen will, unentgeltlich anzufahren. Die gesamte Bürgerschaft, welche schon oft ihren Gemeinstnn durch Unterstützung gemeinnütziger Zwecke ausgesprochen hat, ersuchen wir also hierdurch zu diesem nützlichen Zweck freiwillige Beiträge bei den Herren Bezirksvorstehern ihres Bezirks zu subscibiren, und sind legiter von uns angewiesen worden, den Betrag der Beiträge unheimlich zu vermerken, und uns über den Erfolg in 14 Tagen Anzeige zu machen. Wir verbitten es uns auf diese Art, die so sehr gesuchte Unsauberkeit abzuheilen und diese öffentliche Straße zum Nutzen des Publikums und zur Förderung des gewinnsschaffenden Verkehrs fahrbar machen zu können, da die erschöpfte Kämmereifonds ohne Beihilfe hierzu nicht hinlänglich sind.

Elbing, den 2ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Es ist uns angezeigt worden, daß die Straße von der hohen Brücke bis zur Zuckerbäckerei vorlängst dem Elbing, theils durch die Bewohner der Wasserstraße, theils durch Andere verunreinigt, auch der Elbingfluss durch hereinwesen des Unratheis und Gemülls, so wie durch die Fütterung der Pferde auf der Eisdecke verschlammt wird, wodurch, da der Elbingfluss rein erhalten werden muß, der Kämmerei bedeutende und unndthige Kosten verur-

sacht werden. Diese zweckwidrige Verunreinigung der Straße und des Elbingstroms können wir keinesweges gestatten, vielmehr soll jeder der dawider handelt und entdeckt wird, nachdrücklich bestraft werden, weshalb zur Ausmittlung der Contraventen besondere Personen dieserhalb vigiliren werden.

Elbing, den 2ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Es sollen in Termino den 22ten Januar c. um 20 Uhr Morgens zur Stelle im Forst Schönmohe ungefähr 60 Fuder Spreck, und in Termino den 5. Febr. um 10 Uhr Morgens zur Stelle in dem Forst Rakau ungefähr 15 Fuder Spreck in öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden; wobei dies hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 11ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Zum Verkauf die von Wernerstorff fortgerissnen und bei den unten benannten Dertern ausgegoogenen Königl. Kiefernholz von 40 bis 50 Fuß Länge und 10 bis 12 Zoll Doppstärke, werden in Gemäßheit des erhaltenen hohen Auftrages folgende Termine, als: 1) den 22. Januar c. Morgens um 9 Uhr bei Blumstein, 2) den 23. eben so in der Niedauer Wachbude, 3) den 25. eben so im Krug zu Jonasdorff, 4) den 26. eben so im Krug zu Sommerort, den 29. eben so in Clemensfahre und bei Wickerauer Wachbuden, und 6) den 30ten eben so auf Horsterbusch und im Krug zu Nobach angezeigt. Kauflustige werden hiermit erlaubt, sich in obigen Terminen und Dertern von 9 Uhr Morgens an, gefälligst einzufinden, wobei bewerkt wird, daß obiges Holz noch vor den Terminen in Augenschein genommen werden kann; auch kann selbiges in kleinen Parthien, nach dem Wunsche der Käufer, versteigert werden. Horsterbusch, den 11. Jan. 1821.

Kummer, Bau-Conducteur.

Schöne diesjährige Katharinenflaumen und felsche holländische Heeringe in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, so wie auch Stückweise, sind billig zu haben bei

J. G. Baleschke.

Montag den 22ten Januar c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei Friedrich.

Montag den 22ten Januar wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei den Geschwistern Römer.

Da ich mit einem Vorrath von fetten Schweinen verschen bin, so zeige ich meinen Kunden ergebenst an, daß ich das Schweinefleisch zu 10 gr., in mehreren Pfunden auch zu 9 gr. Münze verkaufe; auch nehme ich Bestellungen an, frisches Schmalz in Eßpfe zu gießen, das ist zu 18 gr. Münze.

Joh. Ignier, in der Neustadt.

Ein neuer eiserner Geldkasten von gleicher Größe, ist zu verkaufen beim Schlossermeister Löhner.

Das Haus der Geschwister Otto, Wasserstraße No. 421, mit 5 heizbaren und 2 Sommerstuben, steht von Ostern ab im Ganzen oder gescheilt zu vermieten. Noch wird bemerkt, daß die untere Stube nach der Fischbrücke geht, wo jetzt ein Schank ist, vor mehreren Jahren aber eine bedeutende Handlung mit Schnittwaaren geführt worden. Nähtere Bedingungen giebt der Schneidermeister Pankath, Klappenberg.

Meinen hinter dem Exerzierhause belegenen Stall auf 4 Pferde, Wagenremise und Hofraum, ist von Ostern ab zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man bei Jacob van Niesen, heil. Geiststr.

Zwei heizbare Stuben, beide noch vorne, sind allein, oder nebst 2 Hinterstuben mit Küche, Keller, Spülkammer, Holzkammer &c. zu vermieten in der Spieringsstraße No. 340.

Ein Haus mit 2 Stuben, 2 Kammern, einem Stall nebst Heuboden, einem Baum- und Gärtnergarten, ist künftige Ostern zu vermieten. Wehrere Nachricht bei Tieffenbach.

In meinem Hause auf der hohen Zinn ist eine große Stube nebst Kammer, Stall und mehrerer Bequemlichkeit, wie auch ein großer Obst- und Gewächsgarten auf kommende Ostern zu vermieten, so wie auch das daneben stehende Haus aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Kosowksy.

In meinem Hause in der Wasserstraße No. 378, ist eine Stube für einen jungen Menschen auf kommende Ostern zu vermieten. Kosowksy.

Bei mir sind noch verschiedene separate Stuben, sowohl in No. 289, 661, 761 und 762, zu Ostern 1821, und in No. 289, von sogleich ab zu vermieten. Krieg.

In meinem Hinterhause No. 614, auf der Hommel, sind 2 Stuben, 2 Kammern, separate Küche von Ostern ab zu vermieten. Witwe Hanß.

Auf dem inneren Marienburgedamm No. 972, ist eine Stube, nebst einer Wangel, Boden, Keller, und einem großen Garten mit Obstbäumen und Gräbland, wie auch einer Bleiche, zu vermieten.

Ich bin willens meinen Stall No. 1908, an dem Burghor von Ostern ab zu vermieten, Liebhaber melden sich in der blauen Hand bei J. Penner.

Für eine stille Familie sind 2 Stuben nebst Alkoven im Ganzen oder einzeln zu Ostern zu vermieten, bei Witwe Poselger in der Fleischerstraße.

Wein Haus in der langen Hinterstraße No. 262, ist von Ostern ab zu verkaufen oder zu vermieten. Nähtere Auskunfe giebt der Maurermeister Schwerdfeger.

In der Spieringsstraße stehen zwei, zwei Kreuzen hoch, neben einanderliegende Stuben, mit der dazu gehörigen Bequemlichkeit, wie auch eine untere Bordertube, an einzelne Herren, oder an eine stille Familie zu vermieten. Letztere könnte auch gleich bezogen werden. Das Nähtere hierüber in der hiesigen Buchhandlung.

Zwei Stuben sind in meinem Hause für einzelne Herren von kommende Ostern ab zu vermieten bei Stephan in der Fleischerstraße.

Von Osten ab ist in der Fücherstraße eine Gelegenheit parterre von zwei oder drei Stuben mit auch ohne Meubles an einzelne Personen zu vermieten. Einer Familie würde Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß zugestanden werden. Das Nähtere erfährt man in der Buchhandlung.

In meinem Hause am Friedrich-Wilhelms-Platz sind von Ostern ab 3 Stuben nebst anderer Bequemlichkeit an eine stille Familie zu vermieten.

Benj. Kuhbel, Witwe.

Bei J. C. Bröckle, Brückstraße No. 494, sind sechs Stuben zusammen auch einzeln, nebst sonstige zur Haushaltung benötigte Gelegenheiten von künftige Ostern ab zu vermieten. Wohnungen zu Hause belieben sich in dem gedachten Hause gefälligst zu melden.

Der examinierte Buckel- und Bruch-Vandagist Heinrich Martin ist aus Königsberg hier entkommen, und empfiehlt sich dem hiesigen gehörten Publikum während seines nur kurze Zeit dauernden Aufenthalts, mit seinen sehr zweckmäßigen elastischen Brück- und Bruchbandagen, auch Einreibungen des Buckels. Er heile auch Nabel, Leisten, und Scrotelbrüche, und verfertigt einen sehr heilsamen Bruchbalsam. — Seine seit 16 Jahren in der Schweiz und Dänemark gehabten glücklichen Euren, lassen ihm auch hier eine günstige Aufnahme verschaffen, und schmerdet er sich mit recht vielen Aufträgen. Sein Logis ist in der Neustadt im wilden Mann.

Einem jungen Menschen von guter Erziehung und Säuferkünsten, der eine gute Hand schreibt, kann ich zur Erleichterung der Handlung auf einem hiesigen Comptoir ein Unterkommen nachweisen und das Nähtere dieserhalb ertheilen. G. C. Krieg, Dräkler.